



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband**
Bautzen e.V.



360 Grad

Wie sich das Team der »Hummelburg« auf den Weg macht, eine nachhaltige Kita zu werden.

Die Kita-Leiterin Christin Schumann und ihre Kollegin mit dem Rundum-Blick, Franziska Pietschmann (v. l. n. r.), Foto und Text: AWO Bautzen / Petra Gude



Wenn Müll kein Abfall mehr ist, sondern eine Ressource, mit der man sogar kreativ spielen kann, dann ist der Einstieg in das Thema »Nachhaltigkeit« schon geschafft. So wie beim Karton-Fest, wo aus den mitgebrachten kleinen und großen Pappen bunte Verstecke, Eisenbahnen, Autos oder Burgen werden. Dann ist es bis zum gemeinsamen Philosophieren über den eigenen Verbrauch von Rohstoffen und über einen achtsameren Umgang mit der Natur nicht mehr weit.

Das Gebäude des AWO-Kinderhauses in Großpostwitz ist ein sanierter, liebevoll gestalteter Plattenbau aus DDR-Zeiten und auf den ersten Blick weit weg von einer Öko-Kita mit Gründach und Holzverkleidung. Und doch haben sich Christin Schumann und ihre gut 30 Kolleginnen auf den Weg gemacht, eine nachhaltige Kita zu werden.

Als vor einigen Monaten ein Praktikant die Idee zu einer Umfrage mitbrachte, beflügelte das eine andere Kollegin, Franziska Pietschmann, ihre Begeisterung für das Thema im ganzen Haus zu verbreiten. Sie ist die Frau mit dem speziellen Rundum-Blick für nachhaltiges Handeln.

Und so startete im Herbst 2023 die Befragung der Kolleginnen, was sie unter »Nachhaltigkeit im Kindergarten« verstehen und welche Maßnahmen sie bereits darunter fassen würden. In der anschließenden Diskussion über einzelne Vorschläge wurde schnell klar, dass es für Manches, was sich zu Hause problemlos umsetzen lässt, in einer Kindertagesstätte Hindernisse gibt, die es zu bedenken und im besten Fall zu überwinden gilt. Die

**Weiter geht's auf der
nächsten Seite →**

Kontakt: AWO Kreisverband Bautzen e. V. | Löbauer Straße 48 | 02625 Bautzen | Tel. 03591 3261-0
info@awo-bautzen.de

Regentonne zum Beispiel: zahlreiche gesetzliche Vorgaben, Hygienevorschriften, schließlich der TÜV.

Anderes erfordert hingegen nur etwas Organisationsgeschick.

Aus einem kleinen Tisch und einem Schild im Eingangsbereich wurde eine Tausch-Börse für Kindersachen und Spiele, und weil jede Erzieherin ihr eigenes Textil-Handtuch mitgebracht hat, konnten die Papierhandtücher in der Personal-Toilette abgeschafft werden.

Mit dem pädagogischen Situationsansatz in der »Hummelburg« ist es leicht, auch die Natur im Garten mit-

Die Vorschulkinder wissen genau, wie man das Wasser aus der Regentonne nutzen darf.



spielen zu lassen. Als ein Pärchen des seltenen Trauerschnäppers in den selbst gebauten Nistkasten oben im Nadelbaum einzog, wurde daraus ein spannendes Projekt – ausgestattet mit Ferngläsern gingen die Kinder auf Beobachtungsposten. Oder das Amselnest unter der Kinderrutsche, die deshalb für mehrere Wochen gesperrt werden musste. Franziska Pietschmann machte regelmäßig Fotos von dem Nest, damit die 230 Kita-Kinder das Aufwachsen der kleinen Amselkükchen verfolgen konnten.

Und weil eine Wildblumenwiese, Gemüsebeete, Apfelbäume und Weiden-Tipis schon gepflanzt worden sind, hat sich die Kita-Leiterin kurzerhand um das nächste Projekt bemüht: Aus dem gegenüberliegenden verwilderten Gartengrundstück soll mit finanzieller Unterstützung der Sparkassenstiftung ein Beobachtungsgarten für die Kinder entstehen. Zurzeit werden fleißige Mitstreiter:innen gesucht, die den Garten anlegen und pflegen.

Ein Name wird Programm

Ein 1 600 m³ großer Naturkindergarten für 25 Kinder. Was für Stadt-Eltern wie ein Traum klingt, ist im Malschwitzer Ortsteil Halbendorf / Spree wahr geworden. Aber als der AWO Kreisverband Bautzen 2015 den Kindergarten »Waldidylle« übernahm, war davon noch nicht viel zu sehen.

Mit dem Essen fing alles an. Die neue Kita-Leiterin Bettina Reck wurde von engagierten Muttis mit den Worten begrüßt: »Wir möchten etwas richtig Gutes für unsere Kinder und das ist Frühstück und Vesper in Bio-Qualität!«

Das passte in die Vorstellungen des neuen Teams, und so kommen die Kinder hier von Anfang an ohne Brotbüchse in die Kita, weil die Erzieherinnen ihnen jeden Tag ein abwechslungsreiches Angebot an Bio-Produkten zusammenstellen, aus denen sie selbst auswählen dürfen, was ihnen schmeckt – auch das, was es zu Hause nicht gibt und sie hier vielleicht erst kennenlernen. So gibt es auch keinen »Nutella-Neid«, denn Süßes in Maßen steht an manchen Tagen für alle Kinder auf dem Tisch, neben dem Obst und Gemüse, vielleicht sogar aus dem eigenen Garten.

Bald nach dem Start wurde das Gelände erkundet: Der nahegelegene

»Zauberwald« und natürlich das eigene riesige Grundstück, auf dem eine Nestschaukel und eine Rutsche recht verloren in der Gegend standen.

Von Anfang an durften die Kinder – eine echte kleine Gemeinschaft zwischen Krippen- und Vorschulalter – selbst bestimmen, was sie brauchen. Sie malen und diskutieren, stimmen ab und nehmen als erstes die Schippe in die Hand, wenn ein neues Areal erobert werden soll. Danach packen die Väter mit an, und erst dann kommen die Profis für den letzten Schliff. Der Spielplatzbauer Oliver Nitschke aus Weißenberg ist ein enger Verbündeter bei dieser ungewöhnlichen Arbeitsteilung. Die Kita-Leiterin feilt mit ihm an den eingereichten Skizzen, und manchmal kommen dabei grandiose Ideen raus.

So entstanden spektakuläre Spielgeräte wie das Piratenschiff »Hoppetosse« mit dem Tunnel, der hier Kombüse heißt, eine große Hängebrücke und ein Holz-



pfers mit echtem Sattel und Steigbügel und bald auch einem eigenen Stall. Und alles macht Sinn: Die mit pflegeleichten Stauden bepflanzten Hügel unter den Spielgeräten schützen die Hänge und laden ein zum Insektenbeobachten. Die Steigbügel am Holzpferd ersetzen den Hocker für die Kleinen und der Stall, ganz klar, schützt Pferd und Kinder vor Regen und wird so zum neuen Allwetter-Spielplatz.

Aber auch die anderen Garten-Bereiche wurden mit viel Liebe und gemeinsamen Ideen gestaltet: die heiß geliebte Matsch-Küche, die Wildblumenwiesen, der Naschgarten, das Weiden-Tipi, das Igel-Quartier, die vielen Rückzugsorte unter Bäumen, wo die Kinder sich »Häuser« bauen können. Es wuselt in der »Waldidylle«.

Hier lernen die Kinder den Respekt vor der Natur, denn sie dürfen nur pflücken, was sie benennen können und nur naschen, was sie vorher der Erzieherin gezeigt haben. So lernen schon die Kleinsten, welche Pflanzen geschützt sind und wann man die Beeren essen darf.

Zum Komposthaufen bringen sie ihre Pflanzen-Reste – und mit dem Humus düngen sie im Frühjahr die Beete.

Wer durch die Blumen rennt, lernt früh, warum das tabu ist. Rund um die Wiesen und Beete führen nämlich nicht ohne Grund gemähte Wege.

Um das alles in die Tat umzusetzen, wirbt Bettina Reck, die Frau mit dem Sinn für ökologisches, ganzheitliches Kinder-Gärtnern, wo es nur geht: 2020 beim Ideenwettbewerb Sächsischer Mitmach-Fonds, jederzeit bei zahlreichen Spender:innen und durch Sponsoring aus der Nachbarschaft, und seit 2023 im 8. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb.

Dieser Wettbewerb der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung ist etwas ganz Besonderes: Zwei Bewerbungsrunden hat die Kita schon erfolgreich absolviert.

Von 27 prämierten Einrichtungen bleiben nach zwei weiteren Runden im August 2024 noch drei übrig. Die kleine »Waldidylle« hat gute Chancen, einer der schönsten Naturkindergärten



Sachsens zu werden, denn unter den letzten zehn ist sie schon.

Das wurde auch von den begeisterten Besucher:innen beim »Tag der offenen Gartentür« bestaunt, an dem sie im Juni 2024 als erster Kindergarten der Region mit Tipps rund ums naturnahe Gärtnern teilnahmen.

Das Konzept kommt gut an: Manche Eltern nehmen einen langen Umweg auf sich, um ihre Kids in genau diese Kita zu bringen. Und bevor sie dann in die Schule kommen, feiern sie alle noch ein unvergessliches Zuckertütenfest: in diesem Jahr mit den Reit-Ponys des Natur-Rangers aus der nahe gelegenen Heide- und Teichlandschaft und einer aufregenden Suche nach dem Zuckertüten-Dieb.

Pippi Langstrumpfs »Hoppetosse« ankert seit 2020 im Naturgarten.

Die Hängebrücke schwebt über dem Staudenbeet.



Schon die Kleinsten helfen hier im Garten mit.

Im AWO Kreisverband Bautzen e. V. bilden die 25 Kindertageseinrichtungen den größten Aufgabenbereich. Das Thema »Nachhaltigkeit« spielt im Leben verschiedener Kitas eine Rolle. Hier stellen wir zwei ganz unterschiedliche Einrichtungen vor – die kleine naturnahe Kindertagesstätte »Waldidylle« in Halbindorf / Spree und das Kinderhaus »Hummelburg« in Großpostwitz mit fast zehnmal so vielen Kindern, das sich auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit gemacht hat.



Einfach gemacht – 7 Tipps für Nachhaltigkeit aus der Kita »Hummelburg«

1 Wasser sparen

- Mit dem Wasser spielt man doch! Nach einer Reduzierung des Wasserdrucks sprudelt es immer noch sehr schön aus allen Wasserhähnen, der Verbrauch sinkt aber merklich.

2 Müll vermeiden und trennen

- Wenn die Eltern mitmachen, entsteht bald kein Verpackungsmüll mehr in den Brotbüchsen. Zur Not die leeren Alu- und Plastikschnipsel wieder mit zurück nach Hause schicken – hilft ungemein. Erziehung zur Nachhaltigkeit endet eben nicht bei den Kids ...
- Wie gut sind wir eigentlich im Breitensport »Mülltrennung«? Diese Frage kann man sich im Kita-Team immer wieder mal stellen. Das sensibilisiert und bringt Einen auf gute Ideen. Zum Beispiel die aufgeklebten Bildchen auf den Eimern – für alle, die sich das Ding mit den drei Farben noch nicht merken können.
- Mit den Kindern Müll sammeln im Park. Großes Lob und ein Foto im Gemeindeblatt erinnern noch lange daran, wie stolz das machen kann.

3 Alle Tassen im Schrank haben

- Wegwerf-Becher beim Kinderfest, Weihnachtsfest, Dorffest? Wenn alle Eltern eine Lieblingstasse spenden, freut sich jeder, wenn er sie beim nächsten Ausschank mal wiedersieht. Und der Abwasch ist unter Umwelt-Fans schnell organisiert – mit dem guten Gefühl, wirklich etwas Gutes gegen die Plastikflut getan zu haben.

4 Tausch-Tisch:

- Nicht verschwenden, wiederverwenden!
- Keine Angst vor Wäschebergen und Spielzeughaufen! Ein Tausch-Tisch im Eingangsbereich der Kita funktioniert ganz ohne Spendose, wenn sich die Eltern für ihren mitgebrachten Schneeanzug ein Buch oder ein Spiel mitnehmen können. Tauschen liegt im Trend – und die Kita bietet dafür ein gepflegtes Ambiente.

5 Alle Vögel sind schon da

- Nistkästen bemalen, hoch aufhängen und mit Ferngläsern beobachten, wie die Vogel-Eltern ihre Jungen aufziehen
- Im Winter die Vogel-Futterhäuschen füllen und beobachten – an jedem Gruppenraum eins.

6 Hornissen, Fledermäuse, Eichhörnchen & Co.

- Nach dem ersten Schreck über das Hornissen-Nest auf dem Spielplatz ein unvergessliches Projekt draus machen! Da kommt der kluge Mann vom Umweltamt und teilt seine Faszination für die geschützten Insekten mit uns. Der Elternrat sagt: Das Nest darf bleiben, wenn das Areal mit einem Bauzaun abgesperrt wird. Gesagt, getan. Und gestochen wurde niemand.
- Den Fledermäusen ein Zuhause geben, ein Eichhörnchen retten und in die Auffangstation bringen, mit den Eltern Kastanien sammeln für die Rehe und Wildschweine an der Futterstelle im Wald.

.....
In der Brutzeit wird der selbstgebaute Nistkasten ganz genau beobachtet.



7 Ferngläser – eine Investition für's Leben

- Schon die ganz Kleinen sind begeisterte Beobachtende – beim Waldspaziergang, im Garten oder vom Fenster aus. Alles, dem man nicht zu nahe kommen darf, hat einen unwiderstehlichen Reiz. Mit Fernglas kann man lernen, warum.